



**Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit
am Mittwoch, 17.10.2018 von 18:00 bis 20:10 Uhr
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Anwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Herr Hans Meyer	SPD	
-----------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD	
Frau Melanie Buhr	SPD	Vertreterin für Sönke Baumdick
Frau Silke Diekhaus	CDU	
Herr Dennis Löschen	SPD	
Herr Heinz Lübbers	SPD	
Frau Marlies Preuth	CDU	
Herr Christian Reiners	CDU	
Herr Jan-Gert Roter	CDU	Vertreter für Dr. Matthias Lamping
Herr Gerd Stratmann	CDU	
Herr Andreas Taming	FDP	
Herr Bernd Wichmann	CDU	Vertreter für Jonas Bickschlag

Beratende Mitglieder

Herr Thorben Andres	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Andreas Kaczmarzik	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Frau Gabriele Tepe	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Matthias Waldow	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	

Abwesend:

Vorsitzende/r

Herr Sönke Baumdick	SPD	
---------------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Jonas Bickschlag	CDU	
Herr Dr. Matthias Lamping	CDU	

Beratende Mitglieder

Frau Carola Reiners	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Matthias Wekenborg	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der stellv. Ausschussvorsitzende Hans Meyer eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung sowie die Zuhörer und die Presse.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Da seitens des Ausschusses kein Widerspruch erhoben wird, stellt der stellv. Ausschussvorsitzende die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Danach wird die Tagesordnung vom stellv. Ausschussvorsitzenden Hans Meyer festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung

Ratsherr Bernd Wichmann merkt an, dass seine Aussagen zum Neubau einer städtischen Kindertagesstätte in der Niederschrift nicht sinngemäß wiedergegeben wurden. Er wollte seine Verwunderung darüber zum Ausdruck bringen, dass bereits unter Einsatz von vielen hauptamtlichen Mitarbeitern ein entscheidungsreifer Vorschlag erarbeitet wurde. Seine Aussagen sollten keine qualitative Bewertung darstellen. Mit der Bemerkung „Menschen aus dem wirklichen Leben“ zu beteiligen, waren die beratenden Mitglieder des Ausschusses gemeint. Weiter führt Ratsherr Wichmann aus, dass Ratsherr Sönke Baumdick während seines Statements den Ausschussvorsitz nicht abgegeben hat und der Stellvertreter nicht vor Ort war.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erwidert, dass die Genehmigung des Protokolls zurückgestellt werden sollte und nach Prüfung bzw. Überarbeitung der Aussagen von Herrn Wichmann erneut vorgelegt bzw. die heutige Ausführung protokolliert wird.

Die Ausschussmitglieder stimmen dem Vorschlag zu.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Kunstrasenplatz – Sonderprogramm des Landkreises

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet, dass der Landkreis Cloppenburg ein Sonderprogramm zur Förderung von Kunstrasenplätzen beschlossen hat. Demnach können 40 % der Kosten vom Landkreis übernommen werden, vorausgesetzt die Standortkommune übernimmt ebenfalls 40 %. Die restliche Finanzierung muss über einen Eigenanteil von einem oder mehreren Vereinen übernommen werden. Frau Hamjediers informiert weiter, dass die Verwaltung ein erstes Treffen mit allen Vereinen organisiert hat. Bei diesem sehr konstruktiven und positiven Gespräch haben alle Fußballvereine grundsätzliches Interesse signalisiert. Noch zu klären bleibt die Finanzierung des Eigenanteils der Vereine. Über die Standortfrage wurde ebenfalls gesprochen. Wünschenswert wäre eine Umsetzung bei einer vorhandenen Infrastruktur. Die nächsten Gespräche mit den Vereinen sind in Planung.

Neubau einer Sporthalle in Friesoythe

Frau Hamjediers möchte den Neubau einer Sporthalle in Friesoythe weiterhin avisieren. Die Vereine und auch verschiedene Schulleitungen haben angemerkt, dass die Kapazitäten nicht ausreichen. Für die Schulen wird es insbesondere ab dem Schuljahr 2020/2021 sehr schwierig alle Sportstunden abzudecken. Über den Standort einer neuen Sporthalle muss noch diskutiert werden.

Tennisverein Friesoythe

Die Grundstücksverhandlungen mit dem Tennisverein Friesoythe sind zu einem Ergebnis gekommen, berichtet die Erste Stadträtin. Der Verein wird Teilflächen abgeben, die dann der Stadt zur Verfügung stehen. Der Antrag auf Sanierung der Sanitäreinrichtungen kann daher im nächsten Ausschuss beraten werden.

Sportförderanträge des SV Hansa Friesoythe e.V.

Frau Hamjediers informiert, dass der SV Hansa Friesoythe e.V. im vergangenen Jahr einen Antrag auf Sanierung des Sportplatzes C gestellt hat, der positiv beschieden wurde. Entsprechende Haushaltsmittel sind im Haushalt 2018 eingestellt. Der Sportverein hat nun mitgeteilt, dass diese Sanierung nun nicht mehr erfolgen soll (Anträge beim LSB und Landkreis zurückgezogen). Vorrangig sollen nun die Sanitäräume saniert werden. Ein gleichlautender Antrag wurde eingereicht. Nachdem einige Unstimmigkeiten geklärt werden konnten, wurde heute ein neuer Antrag eingereicht.

Die Erste Stadträtin berichtet weiter, dass aufgrund der Einschränkung durch die Sperrung des Soestenplatzes dem Verein nicht genügend Trainingszeiten zur Verfügung stehen. Es ist daher ebenfalls geplant, die Stromversorgung der Plätze B und C zu verstärken. Außerdem ist angedacht, ein Flutlicht auf dem Realschulplatz zu installieren, um dort bis 21.00 Uhr Training machen zu können. Den Anliegern wurde dieses Vorhaben bereits erläutert. Sie begrüßen ein Flutlicht auf dem Sportplatz.

Sprachförderung in den Kindergärten

Die Sprachförderung in den Kindergärten ist gestartet, erläutert die Erste Stadträtin Frau Hamjediers. Neben den kommunalen Einrichtungen haben sich auch die kirchlichen und privaten Träger auf den Weg gemacht, um Sprachförderung anzubieten. Erste Abschlagszahlungen sind bereits vom Landkreis gezahlt und an die Träger weitergeleitet worden. Genaue Vorgaben zur Durchführung der Sprachförderung gibt es momentan noch nicht. Die Träger versuchen möglichst viele Sprachförderstunden zur Verfügung zu stellen, um die Fördermittel auszuschöpfen und die Kinder entsprechend fördern zu können.

Gute-KiTa-Gesetz

Der Bund hat zur Weiterentwicklung der Qualität der frühen Bildung, Erziehung und Betreuung in KiTas und in der Tagespflege das Gute-KiTa-Gesetz beschlossen. Dieses soll der Angleichung von Qualitätsstandards dienen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Maßnahmen sind z.B.:

- bedarfsgerechtes Angebot schaffen
- guten Fachkraft-Kind-Schlüssel sicherstellen
- Leitungen stärken
- Zusammenarbeit der Träger der Jugendhilfe fördern
- förderfähig sind auch Maßnahmen zur Beitragsfreiheit

Frau Hamjediers führt weiter aus, dass die Abwicklung über die Bundesländer erfolgt. Diese müssen Handlungskonzepte entwickeln.

Richtlinie Brücke

Die Landesregierung hat die Richtlinie „Brücke“ verabschiedet, nach der Zuwendungen zur Förderung durchgängiger Bildungswege und Unterstützung kindlicher Entwicklungsprozesse in Kindergarten und Grundschule in Aussicht gestellt werden.

Das Land möchte damit den Übergangsprozess unterstützen und neue Impulse setzen, erklärt die Erste Stadträtin. Es sind Maßnahmen für verschiedene Bereiche und Gruppen förderfähig. Antragsberechtigt ist der Landkreis Cloppenburg, Jugendamt.

Münsterlandtag 2019

Nach politischem Beschluss wird der Münsterlandtag 2019 in Friesoythe ausgerichtet. Frau Hamjediers wird zum Ende des Jahres alle Heimatvereine der Stadt zu einem Termin einladen, um erste Gespräche zu führen und Vorbereitungen zu treffen.

Fest der Nationen

Die Erste Stadträtin zeigt sich erfreut über das Engagement in Gehlenberg zur Ausrichtung eines Festes der Nationen. Hintergrund ist der steigende Anteil an ausländischen Mitbewohnern in Gehlenberg. Geplant sind länderspezifische Angebote und Attraktionen sowie die Präsentation örtlicher Angebote, um die Integration zu stärken.

Das Organisationsteam um Ratsherr Hubert Schrand beantragt eine Bezuschussung der Veranstaltung „Fest der Nationen“ im Kulturzentrum Gehlenberg in Höhe von 1.000,00 €. Dieser Antrag kann verwaltungsseitig entschieden werden. Es wurden Landesmittel in Aussicht gestellt.

Umfrage Betreuungszeiten

Die Umfrage zu erforderlichen Betreuungszeiten wurde an alle Friesoyther Familien mit Kindern im Alter zwischen 0 und 6 Jahren (Vorschulkinder) geschickt. Es wurden insbesondere die Zeitspanne zwischen 6.00 Uhr bis 20.00 Uhr und der Bedarf an Ferienbetreuung und Mittagessen abgefragt. Nach erster Durchsicht sind keine großen Abweichungen zu den derzeitigen Betreuungszeiten angezeigt worden. Vereinzelt gibt es einen Bedarf darüber hinaus. Auffällig ist, dass viele Familien sich flexible Betreuungszeiten wünschen (z.B. Betreuung nachmittags an einzelnen Tagen), berichtet die Erste Stadträtin.

KiTa-Software

Die Vergabe-Software Little Bird wurde in Auftrag gegeben und installiert. Die Freischaltung ist voraussichtlich zu Januar möglich.

Dorfgemeinschaftseinrichtungen

Frau Hamjediers weist darauf hin, dass die Gewährung von Zuschüssen für Dorfgemeinschaftseinrichtungen zur Beratung in die Fraktionen gegeben wurde. Die Verwaltung erwartet Vorschläge.

TOP 6 Mitteilungen

-keine-

TOP 7 Antrag des SV Gehlenberg-Neuvrees e.V. auf Gewährung eines Zuschusses nach den Sportförderrichtlinien der Stadt Friesoythe für den Einbau einer Wasserenthärtungsanlage Vorlage: BV/265/2018

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass die Verwaltung den Antrag des SV Gehlenberg-Neuvrees e.V. für den Einbau einer Wasserenteisungsanlage positiv beurteilt hat, da die dargelegten Gründe nachvollziehbar sind. Der Verein sollte aus Sicht der Verwaltung unterstützt werden.

Ratsherr Dennis Löschen kennt das Problem des eisenhaltigen Wassers und kann den Antrag des Sportvereins nachvollziehen und trägt daher den Beschlussvorschlag mit.

Ratsherr Bernd Wichmann erläutert, dass durch diese Anlage mögliche Folgeschäden, die ggf. teurer sind, vermieden werden können. Ratsherr Hans Meyer ergänzt, dass dies besonders für die Bandenwerbung gilt.

Ratsfrau Silke Diekhaus erörtert, dass sie ebenfalls eine solche Anlage seit über 20 Jahren in Betrieb hat und diese sehr gut funktioniert.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit gibt einstimmig folgenden Beschlussvorschlag an den Verwaltungsausschuss weiter:

Dem SV Gehlenberg-Neuvrees e.V. wird für den Einbau einer Wasserenthärtungsanlage ein Zuschuss in Höhe von 25 % der Anschaffungskosten, maximal 2.402,50 €, bewilligt.

Dem Stadtrat wird vorgeschlagen, entsprechende Haushaltsmittel im Haushalt 2019 einzustellen.

TOP 8 Förderung von Musik- und Gesangvereinen Vorlage: BV/216/2018

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass die Vorlage bereits in die Beratung gegeben wurde. In der letzten Sitzung war den Ausschussmitgliedern nicht klar, wer genau förderberechtigt ist. Nach dem geänderten Entwurf der Richtlinie ist es erforderlich, ein eingetragener Verein zu sein oder einem übergeordneten Verbund anzugehören. Frau Hamjediers möchte den Vereinen durch die geplanten Zahlungen eine Anerkennung zukommen lassen. Die Musik- und Gesangvereine treten bei verschiedenen kulturellen und dörflichen Veranstaltungen auf und spielen so im aktiven Vereinsleben eine große Rolle. Eine Förderung von Sonderveranstaltungen oder besonderen Projekten ist durch die Richtlinie nicht ausgeschlossen, diese müssten im Einzelfall beschieden werden. Der Landkreis Cloppenburg wird eine Kulturrichtlinie auf den Weg bringen. Hieraus könnten sich ebenfalls Fördermöglichkeiten für Friesoyther Vereine ergeben.

Ratsherr Bernd Wichmann erläutert, dass die Veranstaltungen des Motettenchores nicht mit denen anderer Chöre vergleichbar sind. Diese Projekte weisen häufig ein höheres wirtschaftliches Defizit auf, das bisher von der Stadt ausgeglichen wurde. Um dem Motettenchor zukünftig Planungssicherheit geben zu können, möchte er weiterhin eine Förderung bis 2.300,00 € in der Richtlinie vor-

sehen. Die Konzerte des Motettenchores haben eine besondere überörtliche Strahlkraft der Friesoyther Kultur, die eine höhere Förderung rechtfertigen.

Die Erste Stadträtin macht daraufhin den Vorschlag die Richtlinie um folgenden Passus zu ergänzen: *Darüber hinaus können Vereine für Veranstaltungen, die überregionale Wirkung haben, auf Antrag einen Defizitausgleich in Höhe von bis zu 2.000,00 € zusätzlich zur Grundförderung erhalten.*

Damit sind alle Musik- und Gesangsvereine im Stadtgebiet angesprochen.

Bürgermeister Sven Stratmann sieht den Grundgedanken einer Projektförderung sehr positiv. Hier könnte beispielweise auch das Bundessängerfest oder ähnliche Veranstaltungen anhand der nachgewiesenen Kosten gefördert werden. Diese haben ebenso eine überörtliche Bedeutung.

Ratsfrau Marlies Preut stimmt ebenfalls für die Förderung der Musik- und Gesangsvereine. Sie legt dar, dass viele Vereine für Dirigenten und Chorleiter ca. 50,00-60,00 € wöchentlich aufbringen müssen. Neben der Anschaffung von Instrumenten, sind Notensätze zu erwerben, die ca. 90,00-200,00 € kosten. Im Verhältnis sind 750,00 € demnach nicht viel Geld, würden den Vereinen jedoch helfen. Sie erkundigt sich, welche Auftritte bzw. Veranstaltungen genau in der Richtlinie gemeint sind, an der Vereine teilnehmen müssen.

Frau Hamjediers antwortet, dass damit grundsätzlich öffentliche Auftritte gemeint sind, die allgemein zugänglich sind. Dies können z.B. Schützenfeste oder Weihnachtskonzerte sein.

Bürgermeister Sven Stratmann führt an, dass eine gerechte Bezuschussung mit dieser Richtlinie auf den Weg gebracht werden soll. Sollte diese sich in der praktischen Anwendung nicht bewähren, sind Anpassungen möglich und nötig.

Ratsherr Heinz Lübbers kann dem ebenfalls zustimmen und sieht darin eine Chance für Vereine auch größere Veranstaltungen zu organisieren ohne ein zu hohes finanzielles Risiko eingehen zu müssen.

Die Erste Stadträtin stellt sich das Verfahren wie folgt vor. Die Verwaltung schreibt einmalig die ihr bekannten Vereine an, die die Kriterien erfüllen und wird um Nachweise zur Auszahlung des laufenden Zuschusses bitten. Eine Projektförderung muss vorab beantragt werden. Die Verwaltung entscheidet über die Förderfähigkeit und nimmt danach eine Abrechnung entsprechend der vorgelegten Kosten vor.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt einstimmig folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Friesoythe fördert das Engagement der Musik- und Gesangsvereine im Stadtgebiet entsprechend anliegender Richtlinie, die hiermit beschlossen wird.

Es wird eine Projektförderung in die Richtlinie aufgenommen. Dabei können Vereine für Veranstaltungen, die eine überregionale Wirkung entfalten, auf Antrag einen Defizitausgleich in Höhe von bis zu 2.000,00 € zusätzlich zur Grundförderung erhalten. Die Richtlinie gilt ab dem Haushaltsjahr 2019.

**TOP 9 Standort für den Neubau einer städtischen Kindertagesstätte
Vorlage: BV/267/2018**

Bürgermeister Sven Stratmann erläutert, dass das Thema KiTa-Neubau bereits häufiger auf der Tagesordnung stand. Nachdem die Verwaltung einen Vorschlag gemacht hat, der von der Mehrheitsfraktion abgelehnt wurde, liegt heute eine Alternative auf dem Tisch. Für die Ausarbeitungen bedankt er sich bei den zuständigen Fachbereichen 1 und 3. Dieser hat die Prüfung aller bisher zur Disposition stehenden Grundstücke in einer Matrix dargestellt und gewichtet. Im Ergebnis ist nach Einschätzung der Verwaltung die Burgwiese die beste Alternative. Das für die Räumung beauftragte Planungsbüro hat signalisiert, dass die Sanierung und der Neubau parallel erfolgen kön-

nen. Daher ist die Burgwiese in zeitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht die beste Entscheidung, nach der vorgeschlagenen Version im aquaferrum.

Ratsherr Gerd Stratmann führt aus, welche Kindergartenplätze im Bestand bzw. geplant sind. Im Osten des Stadtgebiets befinden sich 73 % der Kindergartenplätze, im Westen hingegen nur 27 %. Die Verteilung der Einrichtungen ist in seinen Augen nicht optimal. Durch eine weitere Kita im östlichen Bereich entstehen Ballungsgebiete, obwohl mehr Kinder derzeit im Westen der Stadt leben.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass die Bedarfsplanung der Stadt bereits mehrfach Thema war und von den politischen Gremien mitgetragen wurde. Die Verwaltung geht von einer 100 %igen Inanspruchnahme der Kinder ab 3 Jahren aus, sodass die Verweildauer im Kindergarten teilweise 3 Jahre übersteigt. Langfristig sollte ein Puffer geschaffen werden, um auf Unvorhergesehenes reagieren zu können. Die Stadt würde ggf. nur das Risiko eingehen, dass einige Plätze nicht belegt sind. Zur Debatte um den Standort erläutert sie, dass die zwei Parameter städtisches Eigentum und schnelle Bebaubarkeit Grundlage für den Entscheidungsvorschlag waren. Sie stimmt den Ausführungen von Herrn Stratmann zur Ballung der KiTas zu; sieht darin aber keine Hindernisse, da die Konzepte und die pädagogische Arbeit Entscheidungskriterien zur Wahl der KiTa sind. Der Caritas-Verein baut beispielsweise in unmittelbarer Nähe zum Don Bosco Kindergarten. Aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung wird es damit aber aus Sicht der Ersten Stadträtin keine Probleme geben. Eine KiTa in Richtung Schwaneburger Straße würde Frau Hamjediers ebenfalls befürworten, doch leider gibt es in diesem Bereich nicht die entsprechenden Möglichkeiten. Auf dem Grundstück am Nussbaumweg gibt es einen städtebaulichen Vertrag mit der IDB, wonach diese Fläche in den Besitz der Stadt übergeht. Die dort gegründete Spielplatzgemeinschaft hat vor kurzer Zeit einen Spielplatz errichtet. Nach Auffassung der Verwaltung ist das dort anliegende städtische Grundstück aufgrund der verkehrlichen Probleme nicht für eine KiTa nutzbar. Der Platz würde z.B. durch den schützenswerten Baumbestand nicht ausreichen. Auf Nachfrage von Ratsherr Stratmann, teilt Frau Hamjediers mit, dass die Naturschutzbehörde diesbezüglich noch nicht kontaktiert wurde.

Bürgermeister Sven Stratmann führt weiter aus, dass der Spielplatz am Hexenberg verlagert werden müsste, wenn man den Neubau dort errichten möchte. Dies wird aufgrund fehlender Alternativen schwierig. Zu den angesprochenen Ballungsräumen erläutert er, dass die Kinder, die im Bereich Hexenberg wohnen, bereits größtenteils die Schule besuchen. Die akute Platznot herrscht im Bereich des Rathauses. Durch den Vorschlag an der Thüler Straße könnte eine gute Verteilung der Kinder erfolgen, da es in diesem Areal Entwicklungspotential gibt. Wichtig für die Stadt Friesoythe ist die Schaffung weiterer KiTa-Plätze, um das Wort bei den Eltern halten zu können. Die zukünftigen Kinder im nördlichen Bereich können nicht ausschließlich vom Don Bosco Kindergarten aufgenommen werden.

Ratsherr Andreas Tameling führt aus, dass das Grundstück am Hexenberg schön gelegen ist und sieht auch Entwicklungsmöglichkeiten in diese Richtung. Er schlägt vor, ggf. eine Standortanalyse durchzuführen. Grundsätzlich möchte er sich auch nicht auf städtische Grundstücke beschränken. Dies war jedoch nicht Planungsauftrag der Verwaltung. Er sieht jedoch auch eine mögliche Entwicklung im Bereich Galgenberg und könnte sich einen KiTa-Neubau auch dort vorstellen. Hier ist jedoch die Straßenüberquerung weiterhin ein Manko. Auch der Soestenplatz ist aus seiner Sicht ein schöner Platz durch die Ansiedlung im Norden. Er stellt sich jedoch die Frage, ob eine Sanierung und der Neubau gleichzeitig erfolgen können.

Ratsherr Hans Meyer berichtet, dass die Politik der Verwaltung den Auftrag erteilt hat, die Planungen für den Neubau einer Kita am Soestenplatz zu entwickeln.

Bürgermeister Sven Stratmann erörtert, dass mit dem Sportverein Friesoythe bereits mehrfach über die Nutzung des Soestenplatzes gesprochen wurde. Hansa wird dieses Jahr durch Verlagerung der Trainingseinheiten auf andere Sportplätze und die Nutzung des Realschulsportplatzes überbrücken. Bis zur nächsten Saison muss es jedoch eine endgültige Lösung für den Sportverein geben. Hier könnte beispielweise die Einrichtung einer Flutlichtanlage an der Realschule Abhilfe schaffen. Bürgermeister Stratmann führt weiter aus, dass der Soestenplatz zunächst saniert werden muss. Wie die Nachnutzung des gesamten Areals aussieht, ist noch offen. Im vorderen Be-

reich könnte die KiTa Platz finden. Die Verwaltung hatte den Auftrag die drei städtischen Grundstücke Burgwiese, Gelände aquaferrum und Galgenberg näher zu prüfen. Im Bereich der letztgenannten Alternative gibt es viele Überschwemmungsgebiete und damit voraussichtlich keine großen Erweiterungsmöglichkeiten. Außerdem müssten Kinder aus dem neuen Baugebiet Mückenkamp die Umgehungsstraße passieren. Dort ist die Einrichtung einer Ampel nicht möglich. Die Stadt benötigt jetzt Plätze, wo Bauland entsteht. Mit Blick in die Zukunft könnten Richtung Mehrenkamp weitere Bauflächen entstehen, sodass dort ggf. in einigen Jahren weitere Plätze erforderlich sind.

Ratsherr Eike Bran erkennt kein klares Votum in der CDU/FDP-Fraktion für einen Standort, alles wirkt offen. Die aus seiner Sicht beste Möglichkeit am aquaferrum wurde abgelehnt, sodass jetzt nur noch schlechtere und teurere Alternativen (ca. 500.000,00 €) zur Debatte stehen. Unter diesen Voraussetzungen ist der Soestenplatz die beste Alternative, die die SPD-Fraktion mittragen wird. Für ihn ist es illusorisch eine genau den Kinderzahlen entsprechende Verteilung der KiTas zu schaffen. In den Siedlungen gibt es häufig gleiche Altersstrukturen, sodass eine gleichmäßige Verteilung nicht möglich ist. Demnach müssten sich die Standorte entsprechend des Generationenwechsels ändern. Mit dieser Alternative würde man zumindest Schadensbegrenzung bei den Eltern betreiben und den Rechtsanspruch erfüllen. Ratsherr Baran wünscht sich auch eine örtliche Nähe zur KiTa, damit nicht alle Kinder mit dem Auto gebracht werden. Leider ist dies nicht immer so problemlos umsetzbar.

Ratsfrau Melanie Buhr pocht darauf heute endlich eine Entscheidung zu treffen. Auch für die Eltern, die ihr Kind im Haus für Kinder Scheefenkamp betreuen lassen, muss es Planungssicherheit geben. Diese möchten auch wissen, wo ihr Kind später untergebracht wird. Wenn man die KiTa-Landschaft geografisch anschaut, kann es durchaus zu Ballungsgebieten kommen, stimmt Frau Buhr ihren Vorrednern zu. Dennoch gibt sie zu bedenken, dass es im Christophorus Kindergarten, im Gegensatz zu den anderen KiTas, keine Warteliste gibt. Für die Mehrheit ist das Konzept und die Arbeit am Kind Kriterium zur Entscheidung, welcher Kindergarten gewählt wird.

Ratsherr Andreas Tameling erkundigt sich, wann mit der Sanierung des Platzes zu rechnen ist und wann mit dem Bau gestartet werden könnte.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass dazu ein Ratsbeschluss erforderlich ist. Dann würden die Planungen sehr schnell beginnen. Die Sanierung und der Bau können parallel laufen. Eine zeitliche Verzögerung gibt es durch die politische Diskussion bereits jetzt. Er stellt auch in Frage, ob der Caritas-Verein rechtzeitig zum neuen Kindergartenjahr fertig sein wird. Auch bei einem zeitigen Planungsauftrag kann die Stadt eine Fertigstellung mit der modularen Bauweise zum 01.08.2019 nicht garantieren. Er bittet darum, heute eine Entscheidung zu treffen und die Diskussion zu beenden.

Ratsherr Bernd Wichmann erläutert, dass bestimmt einige Eltern aufgrund der konzeptionellen Ausrichtung einer Einrichtung eine Wegstrecke in Kauf nehmen. Diese Möglichkeit haben jedoch, aufgrund beschränkter Mobilität, nicht alle Eltern. Eine fußläufige Erreichbarkeit ist daher wichtig. Nordwestlich der Grenze Grüner Hof / Kirchstr. / Moorstr. gibt es entsprechend der Aufstellung der Verwaltung viele Kinder. Aus der örtlichen Betrachtungsweise werden diese nur vom Kindergarten Christophorus bedient. Die Einrichtung am Scheefenkamp ist vertraglich noch bis 2020 abgesichert, sodass er hier keinen Handlungsdruck zur Schaffung weiterer Plätze sieht. Er stellt die Frage, wann der Landkreis Bedarf an den Flächen am Scheefenkamp anmelden wird. Mit der modularen Bauweise könnte die KiTa in 10 Monaten stehen, sodass noch genügend Zeit bleibt. Ratsherr Wichmann sieht im Grundstück am Hexenberg eine geeignete Fläche, da die Lage sehr gut ist. Der Spielplatz müsste dann einen anderen Platz finden. Er sieht auch bei der Zuwegung keine Probleme. Diese könnte schmal, gesäumt von Bäumen, beginnen und dann zum weitergehenden Grundstück führen. Dort wären 4.300 qm Grundstück vorhanden. Ratsherr Wichmann schlägt vor, mit Ruhe und Bedacht, alle in Frage kommenden Grundstücke zu prüfen und dann eine Entscheidung zu treffen. Er möchte durch die örtliche Nähe zu den Familien unnötigen Verkehr vermeiden. Ratsherr Wichmann führt aus, dass z.B. der Christophorus Kindergarten nicht nur von Kindern aus dem Bereich Hexenberg besucht wird, sondern Familien auch andere Kriterien zugrunde legen. Er

sieht in den älteren Baugebieten auch einen biologischen Wandel. Alte Häuser werden von jungen Familien gekauft.

Die Erste Stadträtin berichtet, dass sie in der letzten Sitzung mehrfach die Bitte geäußert hat, einen konkreten Planungsauftrag an die Verwaltung zu vergeben. Sie wiederholt diesen Wunsch erneut. Außerdem weist sie darauf hin, dass die Kreisverwaltung sich darauf verlässt, dass das Gebäude am Scheefenkamp 2020 zur Verfügung steht.

Bürgermeister Sven Stratmann kritisiert, dass sich die Gespräche um den Neubau seit zwei Jahren im Kreis drehen. Wenn die Mehrheitsfraktion keine neue KiTa bauen will, dann bittet er diese nun darum, dazu zu stehen. Andernfalls fordert er einen Antrag auf Prüfung der Bebauung des Hexenberg-Grundstücks ein.

Der Bürgermeister erläutert, dass er die Grundstücksverhandlungen des Landkreises für den Bereich Scheefenkamp unterstützt hat, damit eine Erweiterung auf den Weg gebracht werden kann. Aufgrund dieser Gespräche war es erst möglich, ein Gebäude am Scheefenkamp für den Kindergarten zu nutzen. Die BBS und der Schulträger haben sich für die Reduzierung auf zwei Standorte ausgesprochen, sodass eine Erweiterung notwendig wird. Bisher hat der Bürgermeister keine Argumente vernommen, die gegen den Bau einer KiTa auf der Burgwiese sprechen. Die Verwaltung hat im Verlauf der Diskussion viele Standorte geprüft und analysiert, ohne dass es konkrete Anträge gab. Nun muss eine Entscheidung getroffen werden, drängt Herr Stratmann. Durch die Ansiedlung Richtung Mückenkamp könnten Kinder theoretisch zu Fuß durch den Stadtpark zur geplanten KiTa (Burgwiese) gelangen.

Ratsherr Heinz Lübbers ist sprachlos. Er hat sich für den Stadtrat aufstellen lassen, um in Friesoythe und den Ortschaften etwas zu bewegen und Lösungen zu finden. Ratsherr Lübbers hätte es nicht für möglich gehalten, dass sich auf kommunalpolitischer Ebene solche Geschichten abspielen. Die Haltung der CDU/FDP-Fraktion ist für ihn nicht nachvollziehbar. Die Bedarfsplanung der Verwaltung wurde einstimmig genehmigt, zur Vorbereitung auf eine endgültige Lösung wurde ein Übergangskindergarten geschaffen. Er sieht sehr wohl einen Handlungsdruck, insbesondere aufgrund der Beitragsfreiheit. Außerdem sieht Herr Lübbers keinen Grund darin, sich einem zeitlichen Druck auszusetzen, indem man das Thema immer weiter nach hinten schiebt. Verschiedene Kriterien werden mal positiv, mal negativ gewertet. Eine klare Linie kann er nicht erkennen. Ratsherr Lübbers ist daher der Überzeugung, dass die CDU/FDP-Fraktion keine weitere KiTa bauen will und wirft ihr eine Blockadehaltung vor. Er hebt die gute Arbeit der Verwaltung hervor und befürchtet, dass seitens der CDU/FDP jeder Vorschlag abgelehnt wird.

Ratsherr Jan-Gert Roter stellt die Gewichtung der einzelnen Faktoren in Frage. Er sieht Konflikte beim Soestenplatz angesichts der langjährigen Nutzung durch den Sportverein. Dieser würde den etablierten Platz für Trainingszwecke gern behalten. Außerdem findet das Turnier des Reit- und Fahrvereins Friesoythe dort statt. Dafür müsste es ebenfalls eine andere Lösung geben.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers stimmt ihrem Vorredner zu, dass der SV Hansa den Soestenplatz gern behalten würde, der Realschulplatz mit einer Flutlichtanlage aber einen adäquaten Ersatz bieten würde. Gespräche mit den anderen Nutzern werden geführt, sobald eine Entscheidung getroffen wurde. Da es, für die Einholung von Fördergeldern zur Sanierung, grundsätzlich ein Nachnutzungskonzept geben muss, sind sowieso Überlegungen diesbezüglich anzustellen. Die Matrix ist aus Sicht der Verwaltung dargestellt, eine andere Gewichtung und Faktoren können natürlich immer berücksichtigt werden. Zum Grundstück am Hexenberg gibt sie zu bedenken, dass die Bauleitplanung geändert werden müsste. Ein solches Verfahren nimmt mit Vorlaufzeiten ein Jahr in Anspruch. Der Soestenplatz kann nach § 35 BauGB einfacher und schneller bebaut werden.

Ratsherr Andreas Tameling möchte die Standorte näher beleuchten und die Vor- und Nachteile der Grundstücke erörtern. Dafür ist ein beratender Ausschuss da, erklärt er weiter. Gespräche sind wichtig, um alle Argumente und Möglichkeiten vergleichen zu können.

Ratsherr Bernd Wichmann bittet darum, die Diskussion sachlich zu führen und erkundigt sich, ob der Landkreis konkrete Erweiterungsplanungen für die BBS am Scheefenkamp angestellt hat.

Bürgermeister Sven Stratmann antwortet, dass Vertreter des Landkreises in verschiedenen Gesprächen erklärt haben, den Standort bzw. beide Standorte zu erweitern und daher auch die Grundstücke erworben wurden. Die vier Klassen, die derzeit an der Dr.-Niermann-Straße untergebracht sind, müssen nach dem Umzug der Ludgeri-Schule einen Platz finden. Die Verwaltung ist bei diesen Maßnahmen in ständiger Abstimmung mit dem Landkreis. Ob eine konkrete Planung vorliegt, ist mit dem Landkreis zu klären.

Ratsherr Bernd Wichmann erläutert, dass er keinen zeitlichen Druck sieht, wenn noch keine Planungen vorliegen. Für das Grundstück am Nussbaumweg gibt es viele Vorteile. Er bittet die Verwaltung daher um Prüfung der Eigentumsverhältnisse und Gespräche mit der Unteren Natur-schutzbehörde aufzunehmen.

Protokollhinweis: Die Flurstücke der Gemarkung Friesoythe, Flur 15, Flurstück 148/7, (Größe 4.830 qm) und Gemarkung Friesoythe Flur 15, Flurstück 148/6, Größe 1.031 qm) befinden sich im städtischen Eigentum.

Ratsherr Wichmann stellt den Antrag den Tagesordnungspunkt ohne Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss weiterzugeben.

Mehrheitlich wird dem Verwaltungsausschuss folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine städtische Kindertagesstätte mit drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen für den Soestenplatz zu planen.

Die Abstimmung über den Antrag des Rats Herrn Wichmann ist damit hinfällig.

TOP 10 Anfragen und Hinweise der Einwohner

Herr Theo Vahle, 1. Vorsitzender und Turnierleiter des Reit- und Fahrvereins Friesoythe (RuF) e.V. erklärt, dass er die beabsichtigte Baumaßnahme auf dem Soestenplatz nicht unterstützen kann. Wenn dort eine KiTa gebaut wird, kann das Turnier nicht mehr stattfinden. Er bittet darum, sich dieser Problematik anzunehmen und Gespräche mit dem Verein zu führen. Herr Vahle berichtet, dass das nationale Turnier die Bekanntheit von Friesoythe stark gesteigert hat. Außerdem hat der RuF einige Handdienste auf dem Platz verrichtet (Entfernung Winterrodelbahn). In diesem Zusammenhang erinnert er an den gültigen Nutzungsvertrag zwischen dem RuF und der Stadt Friesoythe. Wo nun das Reitturnier stattfinden soll, ist fraglich. Durch den Überschuss des Turniers konnte besonders die Jugendarbeit im Verein gefördert werden. In der Stadt ist der Soestenplatz der einzige ihm bekannte freie Platz für solche Veranstaltungen, der aus seiner Sicht weiterhin zur Verfügung stehen sollte.

Bürgermeister Sven Stratmann ist diese Problematik bekannt. Die Stadt ist dem RuF dankbar, dass eine derart tolle Veranstaltung in Friesoythe angeboten wird. Die Priorität wurde nun auf die KiTa-Plätze gesetzt, die die Kinder täglich in Anspruch nehmen. Die Gespräche mit dem Sportverein haben auf Initiative des Vorstandes stattgefunden. Dafür dass das Turnier in diesem Jahr sehr kurzfristig nach Bösel verlagert wurde, bedankt sich der Bürgermeister. Für die kommenden Jahre werden in Abstimmung mit dem RuF Lösungen für das Turnier gefunden. Der Bürgermeister könnte sich vorstellen, z.B. auch Flächen anzupachten.

Theo Vahle wünscht sich Planungssicherheit für das Turnier, um z.B. Sponsoren für 2020 einzuwerben. Das einmalige Ausweichen nach Bösel hat gut geklappt, bis Mitte nächsten Jahres braucht der Verein aber eine Entscheidung, wo das Turnier zukünftig veranstaltet werden kann.

Frau Mira Brand („Ein Weidenkörbchen für Kinder“) erkundigt sich, ob die Träger vor der Einführung der Vergabesoftware, eine Schulung erhalten. Dies bejaht Frau Hamjediers.

Herr Markus Wernke erkundigt sich ebenfalls nach dem Verfahren. Die Erste Stadträtin und Frau Meemken erklären, dass mit dem Programm Doppelmeldungen vermieden werden sollen. Eltern können sich über ein Profil registrieren und drei gewünschte KiTas auswählen. Die Vergabe erfolgt dann in Absprache zwischen den KiTa-Leitungen und der Stadt. Die Anmeldung im Kindergarten direkt ist weiterhin zunächst möglich.

Herr Clemens Kellermann findet die Lösung auf dem Soestenplatz ebenfalls nicht sehr gut. Die beste Alternative wäre seiner Meinung nach die Nutzung des ehemaligen Saunabereichs gewesen. Er stellt die Frage, was nun mit den Räumlichkeiten der Sauna passieren wird.

Diese Frage kann die Erste Stadträtin und Geschäftsführerin der WIBEF derzeit auch noch nicht beantworten. Es haben einige Gespräche mit dem Investor stattgefunden. Sie erläutert, dass dort viel Geld benötigt wird, um eine andere Nutzung zu ermöglichen. Entsprechende Geldgeber gibt es derzeit nicht. Des Weiteren ist der Bereich für das Schwimmbad nicht brauchbar, da dort zusätzliche Wasserflächen notwendig sind. Ratsherr Eike Baran erkundigt sich bei der CDU/FDP-Fraktion nach dem vom Aufsichtsratsvorsitzenden angesprochenem Plan für ein Erholungszentrum. Frau Hamjediers weist darauf hin, diese Debatte in der Gesellschafterversammlung der WIBEF zu führen.

Frau Gabi Tepe erkundigt sich nach dem Baufortschritt am Don Bosco Kindergarten. Die Erste Stadträtin berichtet, dass der Architekt derzeit dabei ist, den Bauantrag zu vervollständigen und beim Landkreis einzureichen. Außerdem hat sich der Fachbereich 3 mit der Gestaltung der Außenanlagen beschäftigt und ein Konzept vorbereitet.

TOP 11 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

-keine-

Heidrun Hamjediers
Erste Stadträtin

Hans Meyer
stellv. Vorsitzender

Marina Meemken
Protokollantin